

## Sony Connect

# Der Herausforderer

Ist Sonys neues Download-Portal wirklich eine Alternative zu Apples erfolgreichem Musicstore? com! testet den Dienst



**www.connect-europe.com:** Zumindest Optik und Handling der neuen Musik-Plattform überzeugen

Die Ähnlichkeiten zwischen Sonys Connect-Dienst und Apples Musicstore sind verblüffend: Wie der Computerhersteller will auch Sony über den Dienst Hardware verkaufen. Auf der einen Seite steht die erfolgreiche Player-Serie iPod, auf der anderen der brandneue NW-HD1 mit 20 Gigabyte großer Festplatte. Beide Services verwenden auch ungewöhnliche Codecs. Bei Apple ist es AAC, bei Sony das in den eigenen Labors entwickelte Atrac3. Unterschiede gibt's im Preis – und das dürfte die meisten User interessieren: Im Apple Musicstore kostet jeder Song 99 Cent und jedes Album 9,99 Euro. Connect verlangt in der Regel 1,39 Euro für den Song, 99-Cent-Schnäppchen sind eher die Ausnahme. Aktuelle Hits kosten meist 1,69 Euro, komplette Alben sind für 9,99 bis 14,99 Euro zu haben. Das

ist nicht günstig, vor allem, wenn man bedenkt, dass Sony eine eigene Musiksparte mit riesigem Repertoire-Katalog hat. Die Files sind mit 132 Kilobit pro Sekunde codiert, klingen ordentlich, lassen sich aber nur mit der Sonic-Stage-Software in MP3s verwandeln. Sonic Stage verwaltet die digitalen Rechte und sorgt für den Sound-Transfer zu MP3-Playern und fürs Brennen. Die Häufigkeit der erlaubten Brenn-Vorgänge hängt vom jeweiligen Rechte-Inhaber ab und variiert.

**www.connect-europe.com**



## PC-Game als Mutmacher



Ben Duskin ist neun Jahre alt und seit vier Jahren krebskrank. Er dachte sich ein Spiel aus, das Kranken Mut machen und bei den Gesunden zu mehr Verständnis führen soll. Dank der Unterstützung von Lucasarts, der Firma von „Star Wars“-Erfinder George Lucas, steht das Spiel jetzt in der vierten Beta-Version zum Download bereit. Der User muss dabei mit einem Skateboard-artigen Gefährt über ein mit Körperzellen übersätes Spielfeld rasen und sieben Schutzschilde einsammeln. Leider werden diese wichtigen Utensilien von gefährlichen Monstern wie Chicken Pox bewacht, und leider kostet jede Aktion wichtige Lebensenergie, so dass der Spieler auch auf die eigene Gesundheit achten muss.

**www.makewish.org**

## Skype auch für PDA



Das von den Kazaa-Machern entwickelte Tool Skype ermöglicht es, über das Skype-Netz kostenlos und in durchaus befriedigender Qualität zu telefonieren. Voraussetzung für die Nutzung dieses Dienstes ist, dass beide Gesprächspartner die Skype-Software auf ihrem Rechner installiert und richtig konfiguriert haben. Etwa 300.000 User wissen das und nutzen dieses Angebot bereits. Neu hinzugekommen ist die PDA-Ausgabe. Wer über den Handheld kommunizieren will, braucht ein Gerät, das mit dem aktuellen Betriebssystem Microsoft Pocket PC 2003 ausgestattet ist und das Netzverbindungen über Wireless LAN herstellt. Die Sprachqualität ist nicht berauschend, aber ausreichend.

**www.skype.com**

## Neue Features bei Emule

Das liebste Maultier der Download-Gemeinde ist in einer neuen, deutschsprachigen Version erhältlich – und diese wartet mit einer Vielzahl von Features auf: So müssen defekte Files nicht mehr komplett neu geladen werden. Stattdessen setzt das Tool exakt da ein, wo der Schaden innerhalb der Datei anfängt und lädt nur die tatsächlich benötigten Blöcke herunter. Diese Funktion kann – besonders bei größeren Files – durchaus Zeit und Geld sparen helfen. Außerdem unterstützt Emule auch das Kademia-Netz, bei dem keine Server-Einstellungen vorgenommen werden müssen. Ein hohes Transfer-Tempo macht Emule möglich, weil der User gleichzeitig von mehreren Quellen herunterladen kann.

[www.emule-project.net](http://www.emule-project.net)



## Hugo für Java-Handys



Der Troll Hugo gehört zu den heimlichen Helden. Bereits vier Handy-Games mit der in Dänemark erfundenen Kreatur sind erhältlich. Brandneu ist jetzt das Spiel „Hugo Ice Cave“, das sich über Sites wie Handy.de auf das Mobiltelefon übertragen lässt. Das bunte Java-Spektakel ist auf vielen modernen Handys, also auch auf dem Sony Ericsson K700 oder dem Sharp GX 30, spielbar. Die Mischung aus Puzzle, Adventure und Jump'n'Run kostet weniger als vier Euro und lockt mit einer verzwickten Story. Hugos Familie wird von der bösen Scylla in einer Eisfestung gefangen gehalten. Grafik, Sound und Spielidee sind nahe am Gameboy-Advance-Niveau – und damit viel besser als bei den Vorgängern.

[www.handy.de](http://www.handy.de)



## Files im Netzwerk finden

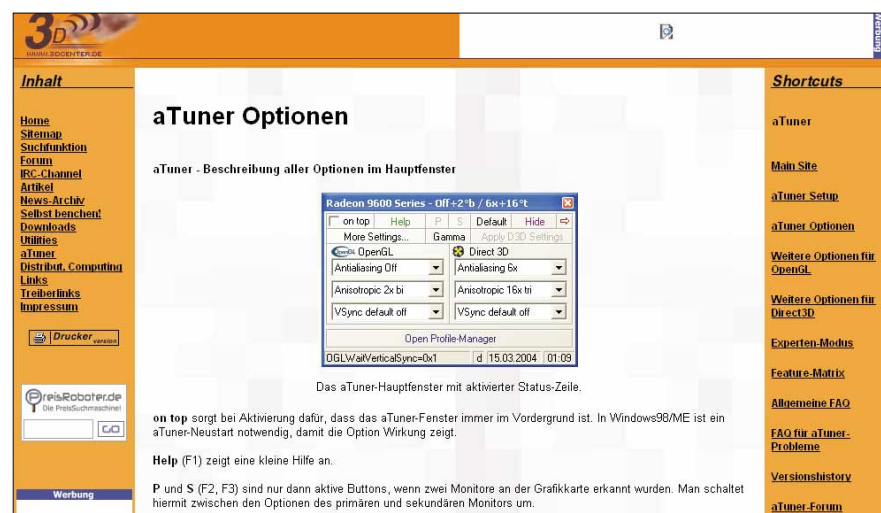
Das Tool MP3 Voyer ist schnell heruntergeladen, denn es ist nur 1,7 Megabyte groß. Die installierte Software kann dann sogar noch mehr als ihr Name verspricht: Mit MP3 Voyer lässt sich ein unter Microsoft Betriebssystemen ab Windows 95 arbeitendes LAN durchsuchen – nach irgendwo in den Weiten des Netzes versteckten MP3-Files, aber auch nach vielen anderen Formaten. Der User kann unter „MP3 List“ und „Start Network Search“ festlegen, nach welcher Datei-Endung er suchen lassen will. Das kostenlose Programm fahndet dann auch gezielt nach Word- und Excel-Dokumenten, JPEGs oder MPEGs. Der vernetzte User kann MP3 Voyer zum Entrümpeln der PCs gut brauchen.

[www.jawed.com](http://www.jawed.com)



# Genial und kostenlos: Tuner für fast alle Grafikkarten

Besonders interessant ist das kostenlose, englischsprachige Tool Atuner für alle, die ihre Grafikkarte rasch und problemlos optimieren wollen. Dazu gehören zum Beispiel User, die auf ihrem Computer die aktuellen Spiele-Hits wie „Doom 3“, „Far Cry“ oder „Thief: Deadly Shadow“ (siehe Seite 98) laufen lassen wollen. Atuner findet die bestmöglichen Einstellungen für die meisten Spiele. Speziell für diese Gruppe ist die leicht zu beherrschende „Game Launcher“-Funktion gedacht, die es erlaubt, Spiele direkt aus Atuner heraus zu starten. Für Besitzer von älteren ebenso wie von aktuellen Karten mit Nvidia- oder ATI-Chipsatz – auch die neuen High-End-Grafikkarten mit x800er-Chip werden erkannt – sind die übrigen Einstellungsmöglichkeiten des Programms interessant: Atuner bietet getrennte Panels für OpenGL und Direct 3D. Die etwa bei der Kantenglättung (Antialiasing) oder bei der Qualität des Textur-Filters (Anisotropic Filtering) vorgenommenen Änderungen lassen sich im Profil-Manager abspeichern. Nützlich ist auch die „Vsync“-Funktion, die es ohne großen Zeit- und Einarbei-



Das Herunterladen von Atuner funktioniert ebenso simpel wie die Konfiguration der vielen Optionen

tungsaufwand erlaubt, Grafikkarte und Monitor perfekt aufeinander abzustimmen. Über die Tasten [F2] und [F3] lassen sich zudem zwei Bildschirme mit der Karte synchronisieren. So wird das Switchen zwischen den Optionen des Haupt- und Nebenmonitors erleichtert. Das nur 482 Kilobyte große Atuner-File ist schnell he-

runtergeladen und beinahe ebenso rasch auf dem Rechner installiert. Im Test werden unterschiedliche Grafikkarten sofort, also beim ersten Start des Tools, gefunden. Außerdem hat Atuner dann schon die bisherigen Einstellungen der Karte übernommen.

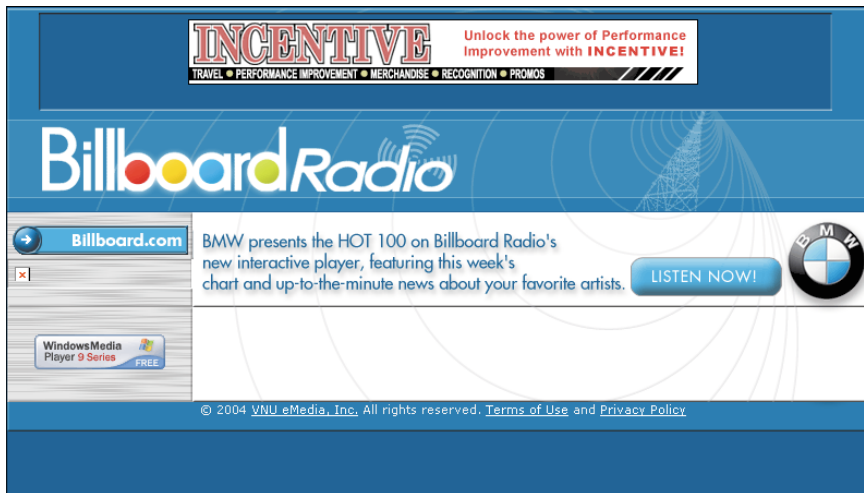
[www.3dcenter.de/atuner](http://www.3dcenter.de/atuner)





Billboard.com

## Eigenes Radio für die US-Charts



**www.billboard.com:** Der Websender des US-Branchenblatts bietet News und die offiziellen Charts

Die Zeitschrift „Billboard“ ist das Branchenmagazin der US-amerikanischen Musikindustrie und damit so etwas wie die Bibel für Künstler, Labels und Fans. Denn nur dort finden sich – und das aktuell – die offiziellen Hitlisten. Sowohl die Printversion als auch der Webauftritt informieren umfassend über alles, was sich im Musikbereich tut. Die Vielfalt des Online-Angebots wächst dabei stetig weiter. So ist jetzt ein klingender Service neu hinzugekommen: „Billboard Radio“ bringt die Top 100 der amerikanischen Single-

Hitparade auf den heimischen PC. Dazu gibt's jede Menge Informationen zu Neuerscheinungen und zu den Aktivitäten der Stars. Die Charts werden wöchentlich aktualisiert, die Nachrichten dagegen sind stets brandaktuell. Zu finden ist das „Billboard Radio“ in der Rubrik „Billboard Family“ am unteren Rand der Menüleiste. Zugangsvoraussetzung für den kostenlosen Dienst sind der Windows Media Player 9 und eine schnelle Verbindung ins Netz.

**www.billboard.com**

## Sender für Soul und Funk

Klassische Soul- und Funk-Musik erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Aktuelle Sampler wie das mit absolut rarem und feinem Material des legendären Stax-Labels gespickte Album „The Whole Damn World Is Going Crazy“ (inklusive Little Milton, Carla Thomas und David Porter) zeigen diesen Trend deutlich auf. Wer die groovenden Sounds im Stream genießen und dann im MP3-Format auf Festplatte oder mobile Player übertragen will, ist mit dem Online-Programm von WDIA AM 1070 bestens bedient. Wie die Firma Stax hat auch der Radiosender seinen Sitz in Memphis/Tennessee. Doch während Stax erst in den Sechzigern gegründet wurde, gehört WDIA zu den Pionieren des afro-amerikanischen Radios. Bereits 1947 wurde das erste Programm ausgestrahlt. Damals waren „schwarze Sender“ noch dünn gesät, und so wuchs die Popularität von WDIA rasch. Heute ist das Angebot ein Muss für Soul-Fans.

**www.am1070wdia.com**



## Multimedia-Vielfalt der BBC



Das Online-Portal des britischen Staatsenders BBC bietet eine gigantische Fülle an Informationen, News und Streams. Etwa im Bereich „History“: Dort warten etliche Filme darauf, Wissensdurst zu stillen. So sind unter „Ancient History“ einige spektakuläre Videos zu sehen, beispielsweise zu den Wikingern. Noch mehr Material bieten die Unterabteilungen. Ein Klick auf „Egyptians“, „Prehistory“ oder „Romans“ – und weitere Streams stehen bereit.

**www.bbc.co.uk**

## Wochenzeitung zum Hören

Wer nicht lesen will, kann hören: „Die Zeit“ bietet einen Service für alle, die die Buchstabenflut des Hamburger Magazins gern links liegen lassen wollen. Dazu muss sich der User für das Angebot Zeit.de Premium entscheiden. Für sieben Euro im Monat oder 30 Euro im halben Jahr kann er sich 500 Artikel im Stream vorlesen lassen. Die für Windows Media Player, Real Player und als MP3s vorliegenden Files lassen sich auch auf mobile Player überspielen.

**www.zeit.de**



## Hai-Alarm für Kino und PC



In „Große Haie – kleine Fische“ geht's – wie bei „Findet Nemo“ – in die Tiefsee. Der Sohn des Paten der Haifisch-Mafia wird tot aufgefunden. Ein Fischlein namens Oscar gibt sich als Haikiller aus. Der Trailer ist in vier Größen für Quicktime, Real Player und Windows Media Player verfügbar. Lohnend ist der englischsprachige Kurzfilm auch wegen der Originalstimmen: Unter anderem sind Will Smith, Peter Falk und Robert DeNiro (als Don Lino) zu hören.

**www.sharktale.com**



Driv3r

# Action am Bosphorus

Fans von „GTA“ oder „The Getaway“ sollten sich dieses rasante Spektakel unbedingt ansehen



Der dritte Teil der „Driver“-Reihe ist ein echter Quantensprung, denn optisch und akustisch nähert sich das Spiel dem erfolgreichen Meilenstein „GTA“. PC-Besitzer werden das irgendwann im Herbst

auch nachprüfen können. Man kann davon ausgehen, dass der Undercover-Polizist Tanner auch auf dem Desktop-Rechner eine gute Figur machen wird. Schließlich zeigt schon die Xbox-Version, dass die drei Städte, in denen der Cop ein Autodiebe-Syndikat jagt, perfekt animiert sind. In der Playstation-2-Variante sind die Straßenzüge und Häuser von Nizza, Miami und Istanbul nicht ganz so gut umgesetzt. Allerdings handelt es sich dabei nur um Nuancen, der Spielspaß kommt auf keiner Konsole zu kurz. Immerhin muss der Gamer durch 30, teilweise recht schwierige Missionen laufen und natürlich fahren: 251.000 Meter Straße sollen dabei zur Verfügung stehen, behauptet Hersteller Atari. Xbox, Playstation 2, zirka 49 Euro.

**Tipp:** An verschiedenen Stellen gibt es zusätzliche Autos. So ist in Miami zum Beispiel ein Ford GT 40, in Istanbul ein Roadster (beim Kamsa-Gebäude) zu finden  
[www.atari.de](http://www.atari.de)



## Spider-Man 2

Das Spiel-Äquivalent zur gelungenen Fortsetzung des Kino-Hits um den jugendlichen Marvel-Helden Peter „Spidey“ Parker ist für alle Plattformen erhältlich: Während die beiden Zwerg-Konsolen Gameboy Advance und Nokia N-Gage in den meisten Missionen mit einer – allerdings hervorragenden – 2D-Grafik auskommen müssen, bieten die Versionen für PC und die anderen Konsolen 3D-Rendering. Auch diese überzeugen – zumindest meistens. Denn der Spieler kann nicht hinter Autofenster blicken und stört sich öfter an der mangelhaften Kantenglättung. Negativ ist auch, dass Hilfe suchende Passanten beim Sprechen nicht einmal den Mund öffnen. Das Schwingen und Kämpfen in der an den Film angelehnten Handlung macht allerdings Spaß. PC, Pentium III/600 MHz, 128 MByte RAM, Playstation 2, Xbox, Gamecube, Gameboy Advance, N-Gage, zirka 39 bis 55 Euro.

**Tipp:** Wer nach Cheats fahndet, sollte sich auf [www.cheats.de](http://www.cheats.de) begeben und dort gezielt nach einem Cheat für seine Plattform suchen. Die Site zum Game wartet mit zwei Trailern auf, einer davon zeigt „Spider-Man 2“ in der Playstation-2-Version  
[www.spiderman2-dasspiel.de](http://www.spiderman2-dasspiel.de)



## Arena Wars



Bis zu acht Spieler können „Arena Wars“ über LAN-Verbindung oder über das Web miteinander zocken. Per Webcam und Headset ist es auch möglich, mit den Mitspielern direkt in Kontakt zu treten. Spieltechnisch verbindet „Arena Wars“ Elemente von Action-, Shooter- und Aufbau-Games. PC, Pentium III/700 MHz, 256 MByte RAM, zirka 28 Euro.

**Tipp:** Auf der Game-Site wartet eine Single-Player-Demo (73,3 Megabyte)  
[www.arenawars.de](http://www.arenawars.de)



## Thief: Deadly Shadows

Düster ist dieses Game, das ist klar, denn ein Meisterdieb wie Garrett kann nur im Verborgenen erfolgreich arbeiten. In diesem Teil der Reihe wird er aber von einem Geheimbund daran gehindert, sich fremdes Eigentum anzueignen. Schmuck und Geldbörsen sind ihm normalerweise wichtiger als alles andere, doch diesmal sind böse Mächte daran interessiert, ihn auszuschalten. Also muss Garrett die Gegner überumpeln. Und seine Feinde haben es in sich, denn nicht nur Monster und Soldaten warten auf ihn. Doch der Langfinger ist einer, der sich perfekt tarnen,

gut mit dem Dietrich umgehen und außerdem flink an den schmucken Fassaden von Schlössern, Museen oder Villen hochklettern kann. Kämpfen geht der Gauner eher aus dem Weg. Für „Thief“ hat Hersteller Eidos daher ein eigenes Genre erfunden: Ego-Schleicher wird das Spiel von den Machern zu Recht genannt. PC, Pentium IV/1,5 GHz, 256 MByte RAM, Xbox, zwischen 40 und 55 Euro.

**Tipp:** Auf der finsternen Homepage zum Spiel machen sehenswerte Trailer Lust auf mehr. Zu finden sind die beiden Kurzfilme dort, wo es auch zwei gelungene Bildschirmschoner gibt – im Bereich „Download“

[www.eidos.de/games/embed.html?gmid=174](http://www.eidos.de/games/embed.html?gmid=174)

